

An abstract painting of a tunnel, rendered in warm, golden-yellow and orange tones. The brushstrokes are thick and expressive, creating a sense of depth and movement. The tunnel walls are textured with various shades of yellow, orange, and red, with some darker spots and lines. The overall effect is one of a bright, open passage leading forward.

# *pfarreiblatt*

4/2021 1. bis 30. April Pfarreien Aesch und Schongau

**Ostern – Durchgang, zum Leben**

Auf dem Weg zum Pastoralraum ...

# ... mit dem neuen Logo



Bild: Martin Bühlmann

Die April-Ausgabe des Pfarreiblattes ist die letzte, welche je separat für die Pfarreien Aesch und Schongau sowie Hitzkirch und Müswangen herausgegeben wird.

Pünktlich zur Errichtung des Pastoralraumes Hitzkirchertal am Sonntag, 2. Mai, wird das Pfarreiblatt für alle vier Pfarreien des Hitzkirchertals neu als gemeinsame Ausgabe erscheinen.

Ebenfalls auf diesen Zeitpunkt wird die neue und gemeinsame Website [www.kath-hitzkirchertal.ch](http://www.kath-hitzkirchertal.ch) online sein.

Seit Februar 2020 haben sich viele Menschen intensiv mit der Zukunft der Pfarreien im Hitzkirchertal auseinandergesetzt. Es war ein spannender und intensiver Prozess zugleich. Die Corona-Pandemie verlangte, wie auch in anderen Bereichen des Lebens, immer wieder grosse Flexibilität von allen Beteiligten.

Dank dem grossen Einsatz aller konnten wir den Zeitplan des Projektes einhalten und das Pastoralraumkonzept rechtzeitig bei den Verantwortlichen des Bistums Basel einreichen.

Anlässlich der vier Kirchgemeindeversammlungen im April werden wir das Pastoralraumkonzept kurz vorstellen.

Bischof Felix Gmür wird am Sonntag, 2. Mai, den Pastoralraum Hitzkirchertal offiziell errichten. Weil die Anzahl der Mitfeiernden infolge der Corona-Schutzmassnahmen weiterhin eingeschränkt sein wird, sind wir daran, den «zweiten Teil» des Errichtungsfestes am Auffahrtstag zu planen. Weitere Infos dazu folgen im Mai-Pfarreiblatt und laufend auf der Webseite [www.kath-hitzkirchertal.ch](http://www.kath-hitzkirchertal.ch). Ein wichtiges und verbindendes Element für den künftigen Pastoralraum ist das neue Logo. Grafiker Martin Bühlmann von der Firma Edelmut mit Sitz in Baldegg wurde mit der Gestaltung des neuen Logos beauftragt. Seine Gedanken zum Prozess und Logo finden Sie im Kasten nebenan. Wir danken Martin Bühlmann ganz herzlich für die sehr spannende und kreative Zusammenarbeit.

Daniel Unternährer,  
Projektleiter

### Ein spannender Gestaltungsprozess

Vier Pfarreien, vier Kirchgemeinden, ein Tal – im neuen Pastoralraum Hitzkirchertal treffen unterschiedliche Elemente aufeinander. Das Logo soll diese lebendige Vielfalt repräsentieren und gleichzeitig eine Gemeinschaft darstellen – den Pastoralraum Hitzkirchertal. Gemeinsam arbeiten, gemeinsam feiern, gemeinsam wirken.

Das visuell verbindende Element ist das Kreuz. Anders betrachtet kann das Kreuz auch als Weg durch den Pastoralraum wahrgenommen werden. Alle vier Elemente haben ihre Aufgabe, ihre Berufung, ihre Wirkung – ohne festgelegte Rollenverteilung (Größen der vier Flächen). Die Farbwelt lehnt sich bewusst nicht an die Farben der Ortswappen der jeweiligen Gemeinden an – die vier Flächen sollen neutral und christlich erscheinen.

Aus visueller Sicht ergänzen sich die vier Elemente zu einer Kerzenflamme.

Im Laufe des Entwicklungs- und Gestaltungsprozesses «wandelte» sich die Flamme immer mehr zu einem Wassertropfen. Feuer und Wasser – beides sind christliche und unterstützende Elemente für den neuen Pastoralraum Hitzkirchertal.

Martin Bühlmann,  
Grafiker

Gedanken zur Karwoche und zu Ostern

# Durchgang, der zum Leben befreit

Im vergangenen Jahr verursachte das Corona-Virus weltweit unerträgliches Leid. Tausende von Menschen starben bis heute an dieser Krankheit. Bei den Angehörigen blieben nach dem Tod eines geliebten Menschen oftmals Gefühle des Schmerzes, der Ohnmacht und manchmal auch ein schlechtes Gewissen zurück, weil das persönliche und endgültige Abschiednehmen am Sterbebett nicht möglich war.

Auch andere Geschehnisse im Alltag prägen unser Dasein im Verlauf des Lebens, bei denen wir uns innerlich tot fühlen und handlungsunfähig sind. Im Moment leidet unsere Lebensqualität, sei es sozial, gesundheitlich, wirtschaftlich oder kulturell. Sind wir an einem gesellschaftlichen oder persönlichen Tiefpunkt angelangt?

## Geheimnisvolle Triumphfahrt

Es scheint mir, dass wir unsere jetzige Lebenssituation mit der Karwoche und Ostern vergleichen können. Denn Jesus war am Karfreitag am Tiefpunkt oder anders ausgedrückt am «Abstieg» seines Lebens angelangt. Er ist an den Ort abgestiegen, der für alle Verstorbenen bestimmt ist, ins Reich des Todes. Doch es blieb nicht dabei! Dieses geheimnisvolle Geschehnis endete nicht als «Leidensfahrt» in die Unterwelt, sondern als «Triumphfahrt» in den Himmel!

Seit Jahrhunderten setzen sich Menschen mit dem Ostergeschehen auseinander. Es entstanden viele Kunstwerke, die versuchten, das Geheimnis der «Auferstehung Christi» darzustellen oder zu beschreiben, um es verständlicher zu machen, so auch das nebenstehende biblische Gedicht «Osterspaziergang» von Andreas Knapp.

## Ins Unbegrenzte auferstehen

Vielleicht sind wir wie in einem Aufwachraum ins Unbegrenzte:

- der ausschaut, wie ein dunkler Durchgang,
- der durch das österliche Heilsgeschehen langsam mit Licht durchflutet wird,
- der in uns die Sehnsucht nach einem befreiten Leben weckt,
- der uns mit Hoffnung und Ausdauer stärkt,
- der tröstend sein kann,
- der die Triumphfahrt in den Himmel, ins ewige Leben, für unsere Verstorbenen ermöglicht.

Und wie sieht es bei uns selber aus?



Bild: pixelio.de

*n aussichtsloser nacht  
ein totenlicht ans grab bringen  
aufbruchstimmung am wegrand  
es knospen die ersten kreuzblütler  
wer aber wälzt  
den stein vom herzen  
der neue morgen öffnet mir  
engelgleich die augen  
bei licht besehen  
ist das grab kein endlager mehr  
überwältigt betrete ich  
den aufwachraum ins unbegrenzte*

Andreas Knapp

Könnten die Tage zwischen Palmsonntag und Ostern auch eine Durchgangszeit sein, um sich mit unseren Tiefpunkten im Alltag auseinanderzusetzen? Mit der Gewissheit, dass Ostern ein Durchbruch ist, der zum Leben befreit und uns Kraft und Heil schenkt, wünsche ich Ihnen gesegnete Ostertage.

Liliane Gabriel,  
Pfarreiseelsorgerin i. A.

Titelbild: Martin Manigatter/pfarrbriefservice.de



Bild: Bistum Basel

## Regenbogenpastoral

Die Mitteilung der Glaubenskongregation, wonach es nicht möglich ist, homosexuelle Partnerschaften kirchlich zu segnen, hat manche tief verletzt.

Wir sind uns bewusst, dass sich schwule und lesbische Menschen durch diese Stellungnahme erneut diskriminiert und ausgegrenzt erfahren. Das tut uns leid.

Wir wollen auch künftig allen Menschen mit Wertschätzung und Respekt begegnen. Denn vom Segen Gottes ist niemand ausgeschlossen. Dies wollen wir zeigen, indem wir weiterhin versuchen, die Menschen mit der befreienden Botschaft Jesus Christi in Berührung zu bringen.

Eine theologische und pastorale Weiterentwicklung in diesen Themen ist dringlich.

Mit der Regenbogenpastoral ist das Bistum Basel bereits gut aufgestellt (bistum-basel.ch). Von daher wird sich an der bisherigen Praxis im Bistum Basel und somit auch in den Pfarreien des Hitzkirchertals nichts ändern.

Wir danken allen herzlich für ihre Unterstützung in unseren Bemühungen.

*Daniel Unternährer,  
Diakon/Gemeindeleiter*

## Familienlager 2021

# Ab ins Oberwallis!

Bild: Pixabay

### Information und Anmeldung:

Familie Hartmann,  
041 910 14 02 oder  
Familie Gassmann,  
041 911 00 45

**Zäme füüre, Holz hacke, bändele, senge,  
onder de Stärne schlofe ...**

All das und noch viel mehr wird möglich sein im Familienlager im Goms. Für eine Woche, vom Samstag, 24. Juli bis Samstag, 31. Juli 2021, reisen wir diesen Sommer nach Glurigen. Dort wartet ein Lagerhaus auf uns. Man darf jedoch auch sein eigenes Zelt mitbringen und dort nächtigen.

Das Tagesprogramm kann individuell und nach Vorlieben gestaltet werden: eine der unzähligen Ausflugsmöglichkeiten nützen oder ganz einfach ums Haus bleiben und schauen, dass das Feuer nicht ausgeht.

Neue FALA-Familien sind herzlich willkommen. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 beschränkt.

Wir freuen uns auf eine unvergessliche Woche im Wallis!

*Familien Gassmann und Hartmann*

## Information zu den Gottesdiensten

Für den Monat April empfehlen wir weiterhin eine Reservation für die mit **R** gekennzeichneten Gottesdienste. Die Pfarreien passen bei Änderungen durch den Bund die Schutzmassnahmen entsprechend an.

Wir danken für das Verständnis.



Bild: pixabay

Ostern aus der Sicht einer elfjährigen Schülerin

## Drei Säрге in der Grabeshöhle?!



Der schwarze, harte, grosse Stein ist weggerollt. Das Grab steht offen. Die Sonne geht auf und hüllt die Schöpfung in warmes, helles Licht.

Eine noch hellere, grössere Sonne – die Ostersonne, Jesus selber – lässt ihre Strahlen, ihre Liebe und Wärme ins Herz von Maria aus Magdala fliesen. Diese streckt dem Auferstandenen ihre Hände entgegen, als wollte sie ihn gleich in die Arme schliessen. Das Leben hat gesiegt – verloren, nutzlos liegen die Marterwerkzeuge auf dem Boden. Der Tod ist endgültig entwaffnet, das Leben hat gesiegt. «Doch warum hast du denn ein Grab mit drei «Särgen» gemalt?», fragte ich

im Religionsunterricht bei meiner Schülerin nach. Zuerst stutzte sie über meine Frage, denn für sie war es doch sonnenklar: «Mit Jesus von Nazareth ist Gott gekreuzigt worden – der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Sie haben Gott ans Kreuz geschlagen.»

### «Sie sind eins – die Liebe»

Obwohl ich über ihre Antwort nur staunen konnte und verstanden hatte, bohrte ich weiter, denn die elfjährige «Theologin» faszinierte mich und machte mich neugierig. «Gott?», wiederholte ich darum fragend. «Ja, Gott, denn Vater, Sohn und Geist sind eins – sie sind Liebe. Und wenn ein Stück

dieser Liebe weggerissen wird, dann sterben alle mit», gab sie überzeugt zur Antwort. «An Ostern aber ist Gott auferstanden – zurückgekehrt ins Leben, und dieses neue Leben, die Liebe, gibt er Maria aus Magdala am Ostermorgen weiter: Auch du wirst auferstehen zum neuen Leben – und auch wir werden einmal auferstehen zum neuen Leben!»

Was sollte ich noch sagen – ich konnte ihr bloss danken für ihre Osterpredigt. Ein einzigartiges Ostergeschenk!

Marianne Weber, Sursee,  
Katechetin

## Gottesdienste

Je nach Corona-Situation und geltenden Schutzmassnahmen behalten wir uns kurzfristige Änderungen vor.

### Donnerstag, 1. April

#### Hoher Donnerstag

- ☞ 19.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche Schongau  
Mitgestaltung durch die Erstkommunionkinder aus Aesch und Schongau  
Gestaltung: Conny Emmenegger  
Gesang: Laura Kramis  
Musik: Verena Haller  
Kollekte: Christen im Heiligen Land

### Freitag, 2. April

#### Karfreitag

- ☞ 10.00 Kinderkreuzweg in Schongau  
Gestaltung: Daniela Koch, Liturgiegruppe  
Weitere Infos Seite 8
- 10.00 Beichtgelegenheit, Pfarrkirche Aesch
- 11.00 Anbetungsstunde der Korporationen, Pfarrkirche Schongau
- ☞ 15.00 Karfreitagliturgie mit A-cappella-Gesang, Pfarrkirche Aesch  
Gesang: Sladjana Hofmann  
Musik: Gisela Leitlein  
Kollekte: Christen im Heiligen Land  
Anschliessend Einsegnung der neuen Gräber

### Samstag, 3. April

#### Karsamstag

- ☞ 20.30 Osternachtfeier (E), alle Mitfeiernden nehmen bitte vor Beginn der Feier in der Pfarrkirche Platz, Pfarrkirche Aesch  
Predigt: Josef Hurter  
Gesang: Laura Kramis  
Musik: Verena Haller  
Kollekte: Kirchenrenovation  
Verkauf Heimosterkerzen  
Osterfeuerwache vor der Pfarrkirche

### Sonntag, 4. April

#### Ostern – Hochfest der Auferstehung

- ☞ 10.00 Festgottesdienst (E), Pfarrkirche Schongau  
Predigt: Daniel Unternährer  
Gesang: Laura Kramis  
Musik: Verena Haller, Bläserquintett MG Schongau  
Kollekte: Kirchenrenovation  
Verkauf Heimosterkerzen

### Montag, 5. April

#### Ostermontag

- ☞ 10.00 Festgottesdienst (E), Pfarrkirche Hitzkirch  
Predigt: Josef Hurter  
Musik: Gisela Leitlein  
Kollekte: Luzerner Lourdespilgerverein

### Mittwoch, 7. April

- 19.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche Schongau

### Donnerstag, 8. April

- 18.30 Rosenkranzgebet,  
Wallfahrtskirche Oberschongau
- 19.00 Rosenkranzgebet, Pfarrkirche Aesch

### Freitag, 9. April

#### Hauskommunion

- 09.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche Aesch

### Sonntag, 11. April

#### 2. Sonntag der Osterzeit

- ☞ 09.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche Schongau  
Predigt: Liliane Gabriel  
Musik: Polina Markarian  
Kollekte: Samariter Aesch Plus
- ☞ 10.30 Kommunionfeier, Pfarrkirche Aesch  
Predigt: Liliane Gabriel  
Musik: Polina Markarian  
Kollekte: Samariter Aesch Plus

### Mittwoch, 14. April

- 19.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche Schongau

### Donnerstag, 15. April

- 18.30 Rosenkranzgebet,  
Wallfahrtskirche Oberschongau
- 19.00 Rosenkranzgebet, Pfarrkirche Aesch

### Freitag, 16. April

- 09.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche Aesch

### Samstag, 17. April

#### Erstkommunion, «Mit Jesus wachsen»

- 10.00 Festgottesdienst (E), Pfarrkirche Aesch  
Predigt: Daniel Unternährer  
Gesang: Sladjana Hofmann  
Musik: Lorenzo Vela  
*Die Feier ist für die Familien der Erstkommunionkinder reserviert.*

**Sonntag, 18. April**

**Erstkommunion, «Mit Jesus wachsen»**

09.00/ Festgottesdienste (E), Pfarrkirche Schongau

11.00 Predigt: Daniel Unternährer

Gesang: Laura Kramis

Musik: Lorenzo Vela

*Die Feiern sind für die Familien der  
Erstkommunionkinder reserviert.*

**Mittwoch, 21. April**

19.00 Eucharistiefeier,  
Wallfahrtskirche Oberschongau

**Donnerstag, 22. April**

18.30 **kein** Rosenkranzgebet,  
Wallfahrtskirche Oberschongau

19.00 Markus-Bittgang, anschliessend Eucharistie-  
feier – bei schlechter Witterung um 19.00  
Eucharistiefeier ohne Bittgang, Pfarrkirche  
Aesch

**Freitag, 23. April**

09.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche Aesch

**Sonntag, 25. April**

**4. Sonntag der Osterzeit**

☒ 09.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche Schongau

Predigt: Josef Knupp

Musik: Gisela Leitlein

Kollekte: St.-Josefs-Opfer

☒ 10.30 Eucharistiefeier, Pfarrkirche Aesch

Predigt: Josef Hurter

Musik: Regine Brunner

Kollekte: St.-Josefs-Opfer

**Mittwoch, 28. April**

19.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche Schongau

19.30 «Bibel teilen und leben», Pfarrschüür Aesch

**Donnerstag, 29. April**

18.30 Rosenkranzgebet,  
Wallfahrtskirche Oberschongau

19.00 Rosenkranzgebet, Pfarrkirche Aesch

19.45 «Begegnungsabend der Gruppe «Miteinander  
auf dem Weg» in der Pfarrschüür

**Freitag, 30. April**

09.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche Aesch

**Gottesdienste mit Reservation**

Bis auf Weiteres ist für die mit ☒ gekennzeichneten  
Gottesdienste eine Reservation empfohlen.

**Kontakte**

**Notfallnummer Seelsorge**

(ausserhalb der Öffnungszeiten) 041 917 14 23

**Pfarreisekretariat Aesch und Schongau  
und Pfarrschüür/Pfarrsäli**

041 917 14 23

Unterdorf 12, 6287 Aesch

sekretariat.aesch@kath-hitzkirchertal.ch

sekretariat.schongau@kath-hitzkirchertal.ch

**Öffnungszeiten:**

Mo, Di, Do, Fr 08.30–11.30

Mi telefonisch 08.30–11.30

**Pfarreisekretärinnen/Pfarreiblatt**

Silvana Gut und Mirjam Heini

**Gemeindeleitung/Seelsorge**

- Daniel Unternährer,  
Diakon/Gemeindeleiter 041 917 14 07
- Regula Hutchison-Bütler, Leitungsassistentin  
sekretariat@kath-hitzkirchertal.ch 041 917 14 57
- P. Sepp Knupp, Priester 041 919 69 62
- Josef Hurter, Kaplan 041 917 08 20
- Rainer Groth, Diakon 041 919 69 64
- Liliane Gabriel,  
Pfarreiseelsorgerin in Ausbildung 041 919 69 63

**Altersseelsorge**

- Sr. Iniga Affentranger, Altersseelsorgerin 041 914 18 00
- Walter Weibel, Altersseelsorger 041 917 24 17

**Rektorat Religionsunterricht**

katechese@kath-hitzkirchertal.ch

- Daniel Unternährer  
Teamleiter Katechese 041 917 14 07
- Regula Hutchison-Bütler  
Administration 041 917 14 57

**Sakristaninnen Aesch**

- Trudy Wasescha und  
Marianne Brunner 079 130 05 79
- sakristan.aesch@kath-hitzkirchertal.ch

**Sakristaninnen Schongau**

- Anna Keller und Brigitte Galli 079 130 09 75
- sakristan.schongau@kath-hitzkirchertal.ch

**Kirchenrat Aesch-Mosen**

- Erika Stadelmann 041 917 38 46
- kirchenrat.aesch-mosen@kath-hitzkirchertal.ch

**Kirchenrat Schongau**

- Bruno Kretz 041 917 32 43
- kirchenrat.schongau@kath-hitzkirchertal.ch

# Chronik

### Pfarrei Aesch

#### Kollekten und Kassen

Kollegium St-Charles	56.–
Bistum, Unterstützung	
Seelsorge	65.–
Vorbereitung Erstkommunion	42.–
Kerzlikasse	185.–

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

### Pfarrei Schongau

#### Kollekten und Kassen

Kollegium St-Charles	33.–
Bistum, Unterstützung	
Seelsorge	38.–
Vorbereitung Erstkommunion	131.–
Kerzenkasse	213.–
Antonius	6.–

### Jahrzeiten/Jahresgedächtnisse



Bild: Pixelio

### Aesch-Mosen

**Sonntag, 25. April, 10.30**

Jzt. für

- Franz und Emma Lustenberger-Jost

### Schongau

**Mittwoch, 7. April, 19.00**

Jzt. für

- Pfarrer Franz Sales Fessler, Amalia Fessler, Eltern, Geschwister, Anverwandte und Johann Fessler und dessen Eltern

- Emil Stutz-Moos
- Martin und Emilie Moos-Hübscher
- Josef Stutz
- Josef Stutz-Strebel

**Sonntag, 25. April, 09.00**

Jzt. für

- Jakob und Elisabeth Muff-Keller

## Agenda

### Besinnlicher Kreuzweg für Kinder und Erwachsene

Anstelle der Kreuzwegandacht für Familien laden wir dieses Jahr am **Karfreitag, 2. April um 10.00 zu einem Kreuzweg ein.**

Auf einem Rundweg, der von der Pfarrkirche Richtung Ruedikon zurück zur Pfarrkirche führt, werden wir an verschiedenen Bildstationen den Leidensweg Jesu hören. Zusätzlich laden wir mit Impulsen zu persönlichen Gedanken ein.

Wir bitten Sie, sich für den gemeinsamen Weg um 10.00 telefonisch beim Pfarramt oder über die Webseite anzumelden. Es gilt Maskenpflicht.

Der Kreuzweg ist am Karfreitag auch individuell begehbar. Wir möchten Ihnen so eine Möglichkeit bieten, gemeinsam als Familie, allein oder in Begleitung auf einem Spaziergang dem Leiden und Sterben Jesu zu gedenken. Ganz in Ihrem Tempo und so, wie es Ihnen die aktuellen Umstände erlauben. Beim Start in der Pfarrkirche befinden sich Begleithefte für den Kreuzweg.

*Liturgiegruppe Schongau*

### Osterkerzenverkauf

Wie schon im letzten Jahr verkaufen wir die vom Blauring Hitzkirch gestalteten Osterkerzen. Das Sujet der Osterkerzen dieses Jahr ist dem künftigen Pastoralraum Hitzkirchertal gewidmet.

Die Kerzen werden am Samstag, 3. April im Anschluss an die Osternachtmesse in Aesch und am Ostersonntag, 4. April ebenfalls im Anschluss an den Gottesdienst in Schongau verkauft.

Preis pro Kerze: Fr. 12.–



### Mütter- und Väterberatung im April

**7./14./21./28. April  
ab 08.00/13.30**

Hochdorf, Zentrum für Soziales,  
Hauptstrasse 42  
Im 2. Stock, mit Lift

#### Anmeldung für Beratungen:

Montag bis Freitag,  
08.00–11.30 und 14.00–16.00,  
041 914 31 41/[www.zenso.ch](http://www.zenso.ch)  
Erziehungsberatung für Eltern mit Kindern im Vorschulalter:  
Telefonberatung jeden Montag und Donnerstag, 08.15–09.15,  
041 925 18 33.  
Beratung in Hochdorf am  
Montag, 5. April mit Anmeldung

## Schongau aktuell

### Gottesdienste Wallfahrtskirche



Bild: Ruth Keller

Besuchen Sie unsere Gottesdienste in der schönen Wallfahrtskirche Ober-schongau. Das nächste Mal am: **Mittwoch, 21. April, 19.00 Uhr**

Wir laden alle herzlich ein!

### Frauenverein, Frohes Alter

#### Ein Abend unter Frauen

**Donnerstag, 6. Mai oder  
Dienstag, 18. Mai, jeweils um 19.00**  
Dauer: 2½ bis max. 3 Std.  
im Pfarrsali in Schongau,  
max. 7 Teilnehmerinnen

Hast du wieder einmal Lust, deiner eigenen Kreativität freien Lauf zu lassen? Dann bist du genau richtig bei uns. Du stellst mit viel Freude deinen eigenen Fingerring her.

Fr. 40.- für Kurskosten, inkl. ein Fingerring, jedes weitere Schmuckstück kostet zwischen Fr. 16.- und Fr. 22.-.  
Anmeldung bis Donnerstag, 22. April bei christine.kottmann@frauenvereinschongau.ch oder 079 705 34 86.

Inspirationen und Ideen auf:  
www.hybris-schmuck.ch

Wir freuen uns auf deine Teilnahme!

*Frauenverein Schongau*

### Mittagstisch

Auch in diesem Jahr geht es weiter mit dem Mittagstisch. Wir treffen uns immer am letzten Dienstag des Monats im Restaurant Kreuz, Schongau.

Anmeldungen bis Freitag an Anita Kottmann, 041 917 14 16.



Bild: Pixabay

27. April, 25. Mai, 29. Juni, 31. August, 28. September, 26. Oktober, 30. November, 14. Dezember (Weihnachtsmittagstisch)

Alle, die ein gutes Mittagessen schätzen, sind herzlich eingeladen.

*Die Daten gelten nur, sofern das Restaurant Kreuz geöffnet hat.*

*Pro Senectute Schongau*

### Begegnungsabend

#### «Leben und Glauben» teilen

Die nächsten Daten sind:

1., 22. April, 6., 13., 20. Mai, 3., 10., 17. Juni, 1., 8. Juli, 19. August, 2., 9., 16., 23. September, 4., 11., 18. November, 2., 9., 16. Dezember

Wir freuen uns auf neue Gesichter – Infos bei Yvo und Susanne Gerig, 041 917 31 48.

*Yvo und Susanne Gerig,  
Angelika Schuler, Mirjam Heini*

### Aus dem Kirchenrat Schongau

#### Ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung

**Donnerstag, 22. April, 19.30  
in der Aula (Gemeindehaus)**

Alle Angehörigen der Kirchgemeinde Schongau sind herzlich zu diesem informativen Abend eingeladen. Unter Einhaltung der geltenden Corona-Schutzmassnahmen kann die Versammlung in der Aula durchgeführt werden und somit der direkte Austausch zu den Stimmbürgerinnen und -bürgern erfolgen.

Themen dieser ausserordentlichen Versammlung sind:

- Begrüssung
- Information Pastoralraum:
  - Stand und weiteres Vorgehen der rechtlichen Zusammenarbeitsform
  - Errichtung Pastoralraum
  - Persönliche Vorstellung: Markus Fellmann, leitender Priester im künftigen Pastoralraum
- Verschiedenes

*Kirchenrat Schongau*

## Aesch aktuell

### Begegnungsabende

#### Bibel teilen und leben

Das nächste Mal am:  
**Mittwoch, 28. April, 19.30**  
Pfarrschüür Aesch  
Auskunft:  
Franziska Meier, 041 917 18 32

#### «Miteinander auf dem Weg»

Die nächsten Daten sind:  
29. April, 19.45; 27. Mai, 19.45  
Jeweils donnerstags,  
Pfarrschüür Aesch

### Frauenbund Aesch/Mosen

#### Gottesdienst Frauenbund



Bild: Vreni Schmidli

Der Frauenbund-GV-Gottesdienst hat stattgefunden. Feiern, beten, in der Musik schwelgen, die Freude und Gottes Segen mit nach Hause nehmen ... als ich - du - wir. Wir danken für euer zahlreiches Erscheinen.

Vreni Schmidli

### Schönschreiben – Hand-lettering – leicht gemacht

für Anfänger und Fortgeschrittene  
**Montag, 12. April, 19.00–22.00**  
Pfarrschüür Aesch

Fr. 80.– für Mitglieder,  
Fr. 85.– für Nichtmitglieder  
Mitnehmen: Freude an der Handschrift  
Anmelden: bis und mit 6. April bei  
Vreni Schmidli, 076 435 44 38  
Wir freuen uns, mit Marlène Ineichen  
einen kurzweiligen Abend zu verbringen.  
Mit diversen exklusiven Schreibstiften erarbeiten wir kreative Schriftbilder und schmücken Geschenktüten und Karten nach Wunsch mit Schrift und Accessoires.  
Begeistert werden wir die Kunstwerke bestaunen. Die Durchführung dieses Kurses richtet sich nach den Schutzbestimmungen des Bundes.

#### Mittagstisch und Jassen

Das nächste Seniorenjassen und der Mittagstisch im Rössli Altwis stehen vor der Türe.

**Mittagstisch 15. April, 12.00**  
**Seniorenjassen 15. April,**  
**ab 13.30 nach dem Mittagstisch**  
Anmeldung drei Tage im Voraus bei  
Rita Zogg, 079 271 20 19  
**Ich - du - wir, also wir** sagen bis bald  
und grüssen herzlich

*Rita und Vreni*

Die Durchführung dieser Aktivität richtet sich nach den Schutzbestimmungen des Bundes.

#### Stricken und Häckeln

**Donnerstag, 29. April, 14.00**  
**Pfarrschüür Aesch**  
Wir laden euch herzlich ein, mit uns in gemütlicher Runde zu stricken und zu häkeln. Vielleicht warst du noch nie beim Stricknachmittag? Dann schau doch mal vorbei. Auch junge Strickerinnen sind gerne willkommen.  
Anmelden: bis Montag, 26. April bei  
Vreni Schmidli, 076 4354438.

Die Durchführung dieser Aktivität richtet sich nach den Schutzbestimmungen des Bundes.

### Kirchgemeindeversammlung Rechnung 2020

**Dienstag, 27. April, 19.30 Uhr**  
**in der Pfarrkirche**

Alle Angehörigen der Kirchgemeinde Aesch-Mosen sind herzlich zu einem informativen Abend eingeladen. Gemäss den aktuell gültigen Covid-19-Schutzmassnahmen ist es erlaubt, Kirchgemeindeversammlungen (Sitzungen von Legislativen) durchzuführen. Trotzdem hat der Synodalrat vorsorglich, wie letztes Jahr, eine Verordnung erlassen, mit der die geltende Frist zur Rechnungsablage der Jahresrechnung 2020 bis Ende Mai 2021 aufgehoben wurde. So wäre grundsätzlich der Weg frei für eine spätere Rechnungsablage. Der Kirchenrat hat nach eingehender Beratung beschlossen, dass wir die Versammlung jedoch wie geplant am 27. April durchführen. Aus Platzgründen wird der Anlass wiederum in der Pfarrkirche stattfinden und es besteht eine generelle Maskenpflicht.

Gemäss Entscheidung des Pfarreirates entfällt die übliche Pfarreiversammlung. Dies, um mehr Raum für Informationen zum künftigen Pastoralraum und die Vorstellung des leitenden Priesters Markus Fellmann zu geben.

Die Einladung mit Traktandenliste und ein Auszug der Rechnung 2020 wird Anfang April in alle Haushaltungen von Aesch und Mosen verteilt sowie auf der Website [www.pfarrei-aesch.ch](http://www.pfarrei-aesch.ch) publiziert.

*Erika Stadelmann,*  
*Präsidentin Kirchenrat*  
*Aesch-Mosen*

# Sanierung und Neugestaltung Friedhof Aesch

Foto: Sandra Schmid

Bis vor ca. 20 Jahren war der Friedhof Aesch stark geprägt von vielen Erdbestattungsreihengräbern, was den Friedhof voll und farbig erscheinen liess und ihn zu einem gern besuchten Ort für Begegnungen, zur Besinnung und Trauer machte. Durch die Zunahme an Kremationen wurden mit der Friedhofsanierung im Jahre 2003 mit dem Gemeinschaftsgrab und den Urnengräbern zusätzliche Bestattungsmöglichkeiten geschaffen, welche grossen Anklang fanden. Die Erdbestattungen reduzierten sich im Schnitt auf ein bis zwei Bestattungen pro Jahr.

Seit längerer Zeit war bei vielen Erdbestattungsgräbern die Grabesruhe abgelaufen. Aufgrund der frei werdenden Friedhofsfläche anbot sich der Gemeinde, eine Neugestaltung in die Wege zu leiten. Für die Beratung und Weiterentwicklung zog die Gemeinde das für Friedhofplanungen spezialisierte Planungsbüro Tony Linder + Partner AG, Altdorf, hinzu, welches die Gemeinde schon im Jahre 2003 mit ihrem Fachwissen begleitete. 2018 hat das Planungsbüro im Auftrag der Gemeinde einen Friedhofs-Entwicklungsplan erarbeitet. Diese Analyse zeigte den zukünftigen Platzbedarf für die einzelnen Grabarten auf. Gleichzeitig wurde ein Bodengutachten erstellt, welches die Bodenprobleme für Erdbestattungen aufzeigte. Nach der Diskussion in der Baukommission über die mögliche Gestaltung und die Empfehlungen des Planungsbüros ge-

nehmigt die Aescher Bürger an der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember 2018 einen Baukredit in der Höhe von Fr. 430 000.-. Aufgrund schwieriger Bodenverhältnisse und der zusätzlichen Sanierung der Aufbahrungshalle musste an der Gemeindeversammlung vom 4. September 2020 die Zustimmung für einen Zusatzkredit in der Höhe von Fr. 70 000.- abgeholt werden. Nach Erhalt der Baubewilligung wurde im Frühjahr 2019 zuerst ein Gräberfeld vollkommen saniert und für den zukünftigen Bedarf hergerichtet. Nach dem Abschiedsgottesdienst am 2. November 2019 für die Verstorbenen, deren Gräber aufgehoben wurden, entstand der Platz für die Neugestaltung des Friedhofs Aesch.

Nach Ostern 2020 begann die beauftragte Gartenbaufirma Egli, Sursee, mit dem Bau der Urnenhainanlage mit 120 pflegefreien Einzel- oder Familiengräbern. Im gleichen Projekt wurde ein neuer Kinderfriedhof mit sechs Kindergräbern und einem Engelsgrab für Totgeburten realisiert. Die neue Friedhofsanlage ist nun fertig ausgebaut und besitzt mit dem parkähnlichen Charakter (Bäume, Sitzbänke) auch einen behindertengerechten Bodenbelag. Der Unterhalt der Urnenhainanlage wird durch die Gemeinde übernommen und bewirtschaftet. Die Angehörigen können den Grabstandort ihres Verstorbenen im Urnenhainfeld frei auswählen. Ein Steinkissen mit der Beschriftung erinnert an die Verstorbenen.

Mit der Einweihung des Friedhofes am Karfreitag, 2. April, nach dem Gottesdienst, welcher um 15 Uhr beginnt, wird die Sanierung abgeschlossen und der Friedhof der Bevölkerung von Aesch und Mosen übergeben. Anschliessend stehen der Gemeinderat von Aesch sowie Erich Aeschlimann, Geschäftsführer Toni Linder + Partner AG, für Auskünfte gerne zur Verfügung.

Eine weitere Etappe kann in ein paar Jahren, nach Ablauf der letzten Gräber oberhalb des Pfarrhauses und je nach Bedarf, fertig ausgebaut werden.

Der Dank für die Mitwirkung und Ausführung gebührt der Baukommission:

- Pius Höltschi, Gemeinderat und Kommissionspräsident bis 31. August 2020
- Christian Budmiger, Aktuar und Kommissionspräsident ab 1. September 2020
- Werner Müller, Gemeinderat ab 1. September 2020
- Erika Stadelmann, Präsidentin des Kirchenrates
- Jost Schurtenberger, Kirchmeier bis Dezember 2020
- Isabelle Brunner, Kirchmeierin ab Januar 2021
- Daniel Unternährer, Gemeindeleiter
- Josef Hurter, Kaplan
- Erich Aeschlimann, Planungsbüro Tony Linder + Partner AG
- Therese und Toni Brun, Totengräber und Friedhofsunterhalt

*Christian Budmiger,  
Gemeindepräsident Aesch*

Erstkommunion, Samstag und Sonntag, 17. und 18. April

## «Mit Jesus wachsen»

Aus einem kleinen Samenkorn kann ein riesiger Baum mit einer herrlichen Krone und wunderbaren Früchten werden. Das ist schon ein Wunder: Das kleine Samenkorn keimt, bildet zarte Wurzeln und saugt Wasser und Nährstoffe aus dem Boden. Dann wächst die kleine Pflanze dem Licht entgegen.

Welch grosse Kraft in einem Samenkorn verborgen ist, durften die Erstkommunionkinder in einem Experiment erfahren: Bohnensamen wurden in einen Becher eingegipst. Schon nach kurzer Zeit gab es einen Riss in den Gips, der Becher wurde aufgesprengt und der Samen machte sich Platz, um zu wachsen.

Ja, alles beginnt ganz klein, doch mit den Jahren kann aus einem Samen ein riesiger Baum werden. Bäume sind seit jeher ein schönes Symbol für das menschliche Leben. Die Wurzeln lassen nach dem Grund unseres Lebens fragen: Worin haben wir uns verwurzelt, woher kommen wir? Der Stamm öffnet den Blick auf die Frage: Wer oder was gibt meinem Leben Halt? Die Baumkrone, die dem Licht, dem Himmel entgegenwächst, lässt nach unseren Sehnsüchten und Wünschen fragen: Wonach strecke ich mich aus? Wohin möchte ich wachsen? Blätter, Blüten und Früchte lassen uns fragen nach dem, was wir in unserem Leben erreicht haben oder noch erhoffen.

So wie der Baum Nahrung zum Wachsen braucht, brauchen auch wir Menschen Lebenskraft für unseren Körper, aber auch für unseren Geist und unser Herz. Dazu haben die Erstkommunionkinder folgenden Text kennengelernt:

**G**esegnet ist der Mensch,  
der seine Hoffnung auf Gott setzt.  
Er ist wie ein Baum,  
der am Wasser gepflanzt ist  
und zum Bach seine Wurzeln ausstreckt.  
Er braucht keine Angst zu haben,  
wenn es heiss wird,  
seine Blätter bleiben grün.  
Auch in einem trockenen Jahr ist er ohne Sorge,  
auch dann bringt er gute Früchte.

Jeremia 17,7–8



Aescher Erstkommunionkinder.

Bild: Conny Emmenegger

In diesem alten Text des Propheten Jeremia wird über das Bild des Baumes am Wasser veranschaulicht, dass der Mensch die lebensnotwendige Nahrung von Gott bekommt. Auch in trockenen, schwierigen Zeiten hat er eine innere Stärke.

Wir sind eingeladen, uns in besonderer Weise im heiligen Brot der Eucharistie beschenken und stärken zu lassen.

Wir wünschen allen Kindern mit ihren Familien ein wunderschönes Fest. Möge eure Beziehung zu Jesus lebendig bleiben und wachsen.

*Conny Emmenegger, Katechetin  
Daniel Unternährer, Gemeindeleiter*

**M**ögest du wachsen und werden  
wie ein Baum:  
tief verwurzelt in Glaube und Liebe,  
die dir Halt geben,  
ausgestreckt wie Äste nach dem,  
was deine Seele nährt,  
standhaft im Blick auf das,  
was deine eigene Wahrheit ist,  
und im Blick auf die Zukunft Gottes,  
die dir verheissen ist.

*Quelle unbekannt*

### Unsere Erstkommunionkinder

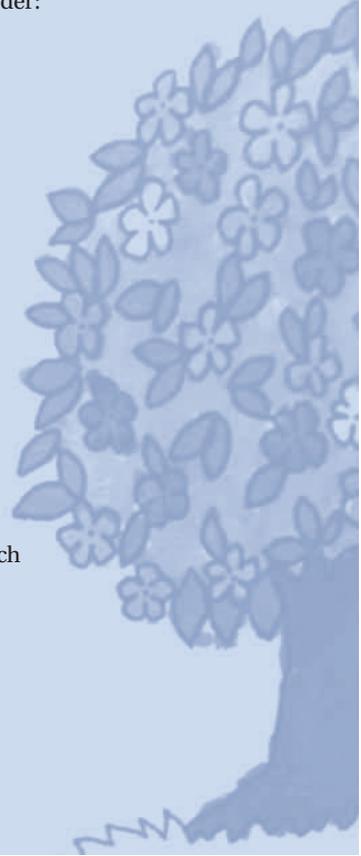
Zum ersten Mal eingeladen zu diesem Fest sind unsere Erstkommunionkinder:

#### Aesch

- Elena Bächle
- David Bieri
- Anuak Odermatt
- Mara Wiederkehr

#### Schongau

- Lars Kramis
- Elin Kretz
- Olivia Lang
- Janya Müller
- Flurin Sutter
- Julia Unternährer
- Fabrice Vogel
- Livio Widmer
- Luca Schmid, Aesch



Schongauer Erstkommunionkinder.

Bild: Conny Emmenegger

Bräuche zum Osterfeuer

# Darin verbrennen sogar die Sorgen

**Feuer ist Gefahr, aber auch Licht und Leben. Davon zeugen Bräuche rund um das Osterfeuer, die sich bis in die heutige Zeit halten. Ein Beispiel dafür: die Osterscheiter in Schwarzenbach, die vor Brand und Blitzschlag schützen sollen.**

Rund um das Feuer, das die Osternacht erhellt, liegen Kanthölzer, die mit einem Ende in die Flammen ragen. Ist dieses angekohlt, nimmt man das Holz aus dem Feuer; vielleicht ist sogar ein Tropfen des Weihwassers darauf gefallen, mit dem das Feuer gesegnet wurde. Zuhause werden die Hölzer an eine Wand genagelt. «Das soll vor Brand und Blitzschlag schützen», sagt Beat Furrer. Er und seine Frau Josy Furrer sind Sakristane in Schwarzenbach, schon seit rund 25 Jahren. «Früher brachte jeder Bauernhaushalt ein Scheit mit», erinnert sich Furrer. Heute würden aber immer noch bis zwanzig um das Feuer gelegt. «Man sagt auch: So weit, wie der Rauch des Osterfeuers zieht, so weit schlägt der Blitz nicht ein», weiss Furrer.

## Ein Gemisch von Bräuchen

Diesen Schutz soll auch Kohle aus dem Osterfeuer bieten, streut man sie bei einem herannahenden Gewitter ins Freie. Zerriebene Osterkohle wiederum, dem Vieh unters Futter gemischt, schützt dieses nach altem Volksglauben vor Krankheiten. Dagersellen pflegt den Brauch, Osterwasser und Osterkohle in der Kirche bereitzustellen.

Bräuche wie diese sind nicht biblisch begründet, aber es sind Traditionen. «An Ostern vermischen sich heidnische, jüdische und christliche Bräuche», schreibt der im Seetal aufgewachsene Thomas Binotto, Chef-

redaktor des Zürcher Pfarrblatts «forum», in seinem Buch «Christliches Brauchtum im Jahreslauf».

## «Ich bin das Licht der Welt»

Osterbräuche gibt es immer noch manche im Kanton Luzern. Das Osterfeuer als bekanntester und noch überall gepflegter Brauch steht im Zusammenhang mit der österlichen Lichtsymbolik in der Liturgie: «Ich bin das Licht der Welt», heisst es im Johannesevangelium (8,12). Aus dem Dunkeln ans Licht, das Leben siegt über den Tod. Aus diesem Glauben heraus ist auch verständlich, was der Luzerner Volkskundler Josef Zihlmann («Seppi a de Wiggere», 1914–1990) in seiner Sammlung «Volkserzählungen und Bräuche» berichtet: Früher seien für das Osterfeuer «in den meisten Pfarreien die alten, unbrauchbar gewordenen Grabkreuze» verwendet worden.

Das dürfte heute kaum mehr der Fall sein. Besondere «Brennstoffe» nähren aber noch vielerorts die Flammen. In

Geuensee etwa, wo das Osterfeuer seit über 80 Jahren in der Verantwortung der gleichen Familie liegt, legt Hanspeter Grüter die dürren Palmzweige des Vorjahrs ins Feuer. Oder die noch mit heiligem Öl getränkten Wattedäusche von Taufen. In Schüpfheim bringen die Gläubigen selbst ihre letztjährigen Palmzweige an Karfreitag und Karsamstag in die Kirche, damit sie im Osterfeuer verbrannt werden.

## Die Sorgen verbrennen

Es verbrennt ausserdem noch allerlei anderes, das die Kirche nicht der Kehrichtabfuhr mitgeben oder zu Altpapier bündeln will: alte liturgische Bücher, Bibeln oder Devotionalien, also Andachtsgegenstände wie ein Rosenkranz oder Heiligenbild. Von wirklicher Entsorgung schliesslich kann gesprochen werden, wenn in der St.-Gallus-Kirche Kriens oder auch in einigen Hitzkirchertaler Pfarreien das Fürbitt- und Sorgenbuch aus der Kirche, das sich im Lauf des Jahres füllt, im Osterfeuer verbrannt wird. In Müswangen sodann gibt es ab Aschermittwoch in der Pfarrkirche eine Klage-mauer, an der man Zettel mit einer Notiz befestigen kann. Diese werden in der Osternacht ins Feuer gelegt mit der Bitte an Gott, er möge sich der Anliegen annehmen.

Der Kreislauf schliesst sich, wenn, wie vielerorts, aus der Asche des Osterfeuers die Asche für den nächsten Aschermittwoch gewonnen wird.

## Lebensbrot vom Osterfeuer

In manchen Pfarreien brennt das Feuer nicht nur vor der Osternachtfeier. In Nebikon etwa wird es nach dem Gottesdienst vom Hohen Donnerstag angezündet und bis am Karsamstag-abend von Gruppen, Familien und



*Osterscheiter: im Osterfeuer angekohlte Hölzer, die vor Brand und Blitzschlag schützen sollen.*



Am Osterfeuer in Schwarzenbach. Diese Feier gestaltete der inzwischen verstorbenen Karl Schmuki.

Bilder: Martha Troxler

Einzelpersonen bewacht. In Aesch und abwechselnd in Schongau lösen sich Familien in der Osternacht darin ab, das gesegnete Osterfeuer zu hüten. In Schüpfheim wachen Jugendliche während der Osternacht über das Feuer, damit es noch brennt, wenn die Gläubigen frühmorgens um 5.30 Uhr zum ersten Ostergottesdienst zusammenkommen, dem «Ostererwachen».

In der Pfarrei St. Josef im Luzerner Maihofquartier schliesslich entstand vor rund 20 Jahren ein neuer Brauch, als der Landart-Künstler Kari Joller erstmals auf Steinen aus der Emme, die er ins Feuer gelegt hatte, Fladenbrote buk. «Das ist seither zur Tradition geworden», sagt Pfarreileiter Franz Zemp. Die frischen Brote werden anschliessend für die Eucharistie im Gottesdienst gebraucht. «Das duftet dann immer so fein», sagt Zemp. *Dominik Thali*

### «Eindrucklichster Augenblick im Kirchenjahr»

Das Licht steht im Mittelpunkt der kirchlichen Feiern an Ostern. Es steht für den Sieg des Lebens über den Tod. Die Osternachtfeier beginnt am Osterfeuer. In Erinnerung an das Licht, das Jesus Christus in die Welt gebracht hat, wird die Osterkerze gesegnet und an diesem Feuer entzündet. Dieses Licht, die Osterkerze, wird nun in die dunkle Kirche getragen. An drei Stationen erklingt durch die Liturgin, den Liturgen «Lumen Christi» (Licht Christi) und die Gemeinde antwortet mit «Deo gratias» (Dank sei Gott). Die Mitfeiernden geben das Licht weiter, das sich so verteilt und den Raum erfüllt. «Einer der eindrucklichsten Augenblicke im Kirchenjahr», heisst es in einer Erklärung des Liturgischen Instituts zur heiligen Woche. Danach erklingt das Exsultet, das Osterlob. Dieser Gesang preist Christus als das Licht der Welt und verbindet die Heilsbotschaft des Alten und Neuen Testaments.

Die Osterkerze ist die wichtigste Kerze in der Liturgie. Während der Osterzeit, die bis Pfingsten dauert, steht sie im Altarraum und brennt während der Gottesdienste. Danach wird sie als Symbol für den Auferstandenen beim Taufbrunnen aufgestellt und zu besonderen Feiern entzündet, insbesondere bei Taufen, Beerdigungen und Jahrzeitmessen. *do*

Das Liturgische Institut in Freiburg, eine Arbeitsstelle der Bischofskonferenz, ist ein Kompetenzzentrum für Fragen des Gottesdienstes ([liturgie.ch](http://liturgie.ch)). Weitere Quelle: [katholisch.de](http://katholisch.de)

*120-Jahre-Jubiläum*  
**Karwochenopfer für den Heiligland-Verein**

Im kommenden Herbst werden es 120 Jahre her sein, dass elf Geistliche im Zürcher Gesellenhaus den «Verein Schweizerischer Jerusalempilger» gegründet haben, aus dem zwei Jahrzehnte später der Schweizerische Heiligland-Verein wurde. Dieser wird zurzeit vom Geuenseer Pfarreiseelsorger Andreas Baumeister präsiert. Die Vereinsgeschichte reflektiert die vielfältigen kirchlichen, gesellschaftlichen, lokal- und weltpolitischen Veränderungen im 20. Jahrhundert. Das diesjährige Karwochenopfer steht unter dem Motto «Verbunden im Glauben – vereint in der Not».

heiligland.ch

*Paar-Wochenendkurs*  
**Sich «Zeit für uns» nehmen**

«Zeit für mich – Zeit für dich – Zeit für uns» heisst ein Paar-Wochenendkurs, den «Marriage-Encounter Schweiz» Ende April anbietet. «Dieses Wochenende zu zweit kann Türen öffnen für Neues, Unbekanntes, Überraschendes», heisst es in der Ausschreibung dazu. Das Paar-Wochenende ist kein Ehevorbereitungskurs und es gibt keinen Gruppenaustausch.

30.4. bis 2.5., Durchführung online, Informationen und Anmeldung unter me-schweiz.ch

*Rückzug wegen Pandemie*  
**«Lange Nacht» ohne Luzern**

Die drei Luzerner Landeskirchen ziehen sich von der «Langen Nacht der Kirchen», die am 28. Mai hätte stattfinden sollen, zurück. Die Pandemie-Lage sei zu unsicher, um einen solchen Grossanlass zu planen, der von Begegnung und Gemeinschaft lebe, heisst es in einer Mitteilung. Die «Lange Nacht» muss damit schon zum zweiten Mal nach 2020 abgesagt werden. Das nächste Mal soll sie am 2. Juni 2023 stattfinden.

**Radiotipps**  
*Perspektiven*  
**Opfertod Jesu?**

An Karfreitag denken Christ\*innen an den Kreuzestod Jesu. In der christlichen Tradition wurde dieser Tod als «Opfer» verstanden, das die Menschen mit Gott versöhne. Mit dieser Vorstellung haben heute viele Gläubige, aber auch Theolog\*innen Mühe. Fr, 2.4., 8.30 Uhr, SRF 2

*Perspektiven*  
**Kirche und «Ehe für alle»**

Die sogenannte «Ehe für alle» stösst auch in kirchlichen Kreisen auf Unterstützung. Aber nicht alle unterstützen die Ehe für gleichgeschlechtliche Paare. Ein Gespräch zwischen Vertreter\*innen verschiedener Generationen und Konfessionen, mit dabei ist der Schweizer Autor Pierre Stutz.

So, 11.4., 8.30 Uhr, Wiederholung am Do, 15.4., 15.00 Uhr, SRF 2

**Fernsehtipps**  
*Wort zum Sonntag*  
**Pia Brüniger aus Luzern**



Bild: SRF

Die römisch-katholische Theologin Pia Brüniger-von Moos ist Spitalseelsorgerin im Luzerner Kantonsspital. Als Quereinsteigerin fand sie nach der Erstausbildung bei der Post über den dritten Bildungsweg zur Theologie. Sie war zuerst als Pfarreiseelsorgerin in Luzern und Sursee tätig. Sie ist verheiratet und Mutter von zwei Kindern.

Sa, 10.4., 20.00 Uhr, SRF 1



Bei den Aufnahmen für den TV-Ostergottesdienst 2020 in der Jesuitenkirche Luzern. Bild: do

*Ökumenischer Ostergottesdienst*  
**Der Fernsehgottesdienst kommt diesmal aus Reiden**

Weil Gottesdienste nach wie vor mit höchstens 50 Personen gefeiert werden können, bieten die katholische, reformierte und christkatholische Landeskirche auch dieses Jahr an Ostern einen ökumenischen Fernsehgottesdienst an. Dieser wird auch in Gebärdensprache für hörbehinderte Menschen übersetzt. Der Gottesdienst dauert eine halbe Stunde und kommt aus der reformierten Kirche Reiden. Es wirken mit: Barbara Ingold (Pfarrerin reformierte Kirchgemeinde Reiden und Umgebung), Edith Pfister (Leiterin des Pastoralraums Pfaffnerntal-Rottal-Wiggertal) und Adrian Suter (Pfarrer christkatholische Kirchgemeinde Luzern).

So, 4.4., 10.00 Uhr, Tele 1

*Sternstunde Religion*  
**Papst Franziskus – Eln Mann seines Wortes**

Der ergreifende Kino-Dokumentarfilm von Wim Wenders kommt nun im Fernsehen: Interviews mit Papst Franziskus werden verwoben mit schwarzweissen Spielszenen aus dem Leben von Franz von Assisi und eindrücklichen Bildern über die globale Umweltzerstörung. Die Sternstunde Religion zeigt das Filmdokument in ungekürzter Fassung.

Mo, 5.4. 10.00 Uhr, SRF 1

Schweiz

Bistum Basel  
**Rudolf Schmid gestorben**



Am 25. Februar verstarb Rudolf Schmid im Alter von 89 Jahren, wie das Bistum mitteilte. Von 1963 bis 1978 war er Professor für Altes Testament an der Theologischen Fakultät Luzern. Er prägte als Mitglied im Präsidium die Synode 72. Von 1978 bis 1989 war er Regens des Priesterseminars St. Beat in Luzern, danach bis 1996 Regionaldekan für den Kanton Luzern. 1996 bis 2002 war er Generalvikar des Bistums Basel. Der Luzerner Regionaldekan Schmid galt 1993 als möglicher Kandidat für die Nachfolge von Bischof Otto Wüst, wurde aber durch die Kantone von der Kandidatenliste gestrichen. Ein Vorfall, der vor allem in Luzern für Unmut sorgte.

Holocaust-Vermittlerin  
**Deutscher Verdienstorden**

Die deutsch-schweizerische Doppelbürgerin Anita Winter hat den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland erhalten. Winter hat in der Schweiz die Gamaraal Foundation gegründet. Diese unterstützt Überlebende der Shoa und setzt sich für die Bildung zum Holocaust ein.



Anita Winter unterstützt Überlebende der Shoa.

Bild: zVg

«Urner des Jahres»  
**Ehre für Martin Kopp**

Der ehemalige Generalvikar für die Urschweiz, Martin Kopp (74), wurde von den Leser\*innen des Urner Wochenblatts zum «Urner des Jahres» gewählt, teilt die Zeitung mit. Grund ist insbesondere sein soziales Engagement: In seinem «Clubhüüs» in Erstfeld erhalten junge Menschen in Not, darunter auch Flüchtlinge, Unterkunft und Halt. Kopp sei damit ein Paradebeispiel gelebter Nächstenliebe und Zivilcourage.

Im März 2020 war Kopp nach 17 Jahren als Generalvikar vom Churer Übergangsbischof Peter Bürcher «wegen illoyalen Verhaltens» entlassen worden. Kopp hatte sich immer wieder kritisch gegenüber der Bistumsleitung geäußert.



Martin Kopp erhielt als Preis eine Skulptur des Urner Künstlers Peter Bissig.

Bild: Doris Marty/Urner Wochenblatt

Welt

Hilfswerk «Kirche in Not»  
**Missbrauchsvorwurf**

Werenfried van Straaten, Gründer des auch in Luzern ansässigen Hilfswerks «Kirche in Not», soll 1973 eine damals 23-jährige Mitarbeiterin sexuell genötigt haben, meldete die deutsche Zeitschrift «Christ & Welt». Das internationale Hilfswerk bedauert auf seiner Website «die schweren geschilderten Vorwürfe zutiefst». Das Werk distanzieren sich umfänglich von dem Verhalten, das van Straaten vorgeworfen werde, und «verpflichtet sich zu einer rückhaltlosen Aufklärung.»

Luzern

Universität Fribourg  
**Maturapreis für Luzernerin**



Die Luzerner Maturandin Selma Zoronjic (18) erhält den Maturapreis 2021 der Universität Fribourg, wie kath.ch berichtet. Sie hat ihre Maturaarbeit an der Kantonsschule Alpenquai in Luzern über Schweizerinnen geschrieben, die zum Islam konvertierten. Die Jury attestiert ihr, «erste Grundlagenforschungen» zu diesem Gebiet geleistet zu haben. Zoronjic breche in ihrer Untersuchung mit den gängigen Klischees über muslimische Konvertitinnen und hebe die individuellen Lebensgeschichten, Motive und Herausforderungen jeder einzelnen Konvertitin hervor.

Freikirche «Zollhaus»  
**Neuer Spielplatz in Reussbühl**

Das «Christliche Zentrum Zollhaus» (CZZ) will auf einem unbebauten Grundstück an der Zollhausstrasse 5 in Reussbühl einen öffentlichen Spielplatz erstellen, wie die «Luzerner Zeitung» berichtet. Für die Gestaltung habe das CZZ einen Ideenwettbewerb durchgeführt. Sämtliche Spielgeräte sollen aus Holz sein. Beim Bau will das Projektteam gemeinsam mit Kirchenmitgliedern selbst mit anpacken. Im Idealfall könne der Spielplatz in diesem Jahr gebaut und in Betrieb genommen werden. Für das Bauprojekt habe das CZZ rund 200 000 Franken budgetiert, die mittels Spenden und Sponsoring generiert werden sollen. Was genau realisiert werden könne, hänge vom Spendenbetrag ab.

Zwischen Karfreitag und Ostern

# Die Leere vor dem Alleluja

Vom Kreuz des Karfreitags möchte man gern direkt ins Licht von Ostern springen. Doch dazwischen liegt der Karsamstag. Ein wichtiger Tag, sagt Lukas Fries-Schmid in seinem Gastbeitrag.

Irgendwann ist ausgeweint und ausgetröstet. Irgendwann kommt der Augenblick, wo ich mit meiner Not auf mich allein gestellt bin. Zum Beispiel wenn ein Mensch, der seinen Partner oder seine Partnerin verloren hat, zum ersten Mal allein ins leere Bett steigt. Diesen Augenblick kann einem niemand ersparen. Oder wenn die Jüngeren und Jünger allein in ihre Häuser zurückkehren, nachdem Jesus ins Grab gelegt ist. Ende der Hoffnung.

## Übergehen und überdecken

In Tat und Wahrheit wissen wir, dass die Geschichte weitergeht und auf die Kreuzigung die Auferstehung folgt. Manchmal frage ich mich allerdings, woher wir diese Gewissheit nehmen. Oft genug fühlen wir uns doch von Gott verlassen. Dieses Gefühl halten wir schlecht aus. Darum springen wir liebend gern vom Kreuz direkt zum österlichen Licht. Aber zwischen Karfreitag und Ostern liegt auch noch ein Tag. Den Karsamstag übergehen wir meist oder überdecken ihn mit Geschäftigkeit. Ich meine, dass wir kein Alleluja von innen heraus singen kön-

**G**erade in diesem – vermeintlichen – Alleinsein geschieht im Verborgenen Auf-  
erstehung.

Lukas Fries-Schmid



*In dunklen Zeiten hoffen wir auf Licht. Doch woher nehmen wir die Gewissheit, dass auf den Karfreitag Ostern folgt?*

Bild: Gregor Gander

nen, solange wir die Leere des Karsamstags nicht ausgehalten haben.

## Leerstelle im Evangelium

Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, dass es in der Bibel keine Berichte über die Auferstehung gibt? Niemand sieht oder hört, wie Jesus aufersteht. Zuvor wird die Passion ausführlich geschildert, danach erst wieder das leere Grab und die Begegnungen mit dem bereits Auferstandenen. Dazwischen ist eine Leerstelle im Erzählstrang der Evangelien. Diese Leere ist der Tag, an dem alle in ihrer Not auf sich allein gestellt sind. Gerade in diesem – vermeintlichen – Alleinsein geschieht im Verborgenen Auferstehung.

## Liebe ist am Werk

Der Karsamstag lehrt uns, dass wir auch im Gefühl der grössten Gottver-

lassenheit nicht gottverlassen sind. Die Liebe ist am Werk, ohne dass wir sehen können, wie. Umso grösser wird unsere Freude sein, wenn wir ihre Früchte erkennen. Wenn wir es wagen, unsere grösste Not nicht zu überspringen, sondern sie auszuhalten, wird unser Alleluja einen ganz neuen Klang haben. Weil wir erkannt haben werden, dass wir die Not nicht zu fürchten brauchen.

Lukas Fries-Schmid



Lukas Fries-Schmid ist Theologe und Pastoralpsychologe. Er lebt mit seiner Familie im «Sonnenhügel» in Schüpfheim und begleitet dort Menschen in Auszeiten und Krisen.  
[www.sonnenhuegel.org](http://www.sonnenhuegel.org)

Kantonalkirche schaltet kirchensteuern-sei-dank.ch auf

# Gutes tun und mehr darüber reden

Die katholische Kirche im Kanton Luzern zeigt mit einer neuen Website auf, was sie für die Gesellschaft leistet. Dass viele davon nicht wissen, ist mit ein Grund für die steigende Anzahl Kirchenaustritte.

«Die Leute meinen oft, dass die Kirchensteuern nur für den Pfarrer und den Papst gebraucht werden», weiss Evelyne Huber, Kirchgemeindepräsidentin von Willisau, aus Erfahrung. Synodalverwalter Edi Wigger stellt fest, dass «die meisten nur die Gottesdienste mit der Kirche in Verbindung bringen». Sandra Enzmann wiederum, Kirchmeierin von Eschenbach, staunt, wenn mitunter sogar Kirchenchormitglieder oder solche aus dem Frauengemeinschafts-Vorstand aus der Kirche austreten. Susanna Bertschmann schliesslich, Präsidentin der Kirchgemeinde Luzern, vermutet, dass das «Nichtwissen um das breite Leistungsangebot der Kirche insbesondere im sozialen Bereich» der Grund für zumindest einen Teil der Austritte sei.

## Geld mit Mehrwert

Hier setzt die Website kirchensteuern-sei-dank.ch an, die am 8. März aufgeschaltet wurde. «Sie zeigt auf, wo überall Kirche enthalten ist», fasst Synodalrätin Sandra Huber zusammen, «und macht zum Beispiel klar, dass 93 Prozent der Kirchensteuern vor Ort verwendet werden.»

Kirchensteuern-sei-dank.ch lädt spielerisch dazu ein, den Kanton Luzern aus Kirchensicht zu entdecken. Wer auf eine Illustration klickt, erfährt etwa, wie die Kirche junge Menschen unterstützt, wie sie sich in der Altersarbeit einsetzt, die Kultur fördert oder Baudenkmäler pflegt. Die steigende

*Buntes Kirchenleben: Wer auf eine der Illustrationen auf kirchensteuern-sei-dank.ch klickt, erfährt mehr zu einem Thema.*

*Illustration: ff-graphics.ch*



## Idee kommt aus St. Gallen

Die Website kirchensteuern-sei-dank.ch zeigt auf, welche Leistungen die Kirche erbringt. Auf einer interaktiven Karte können die Informationen nach Themen und Orten abgerufen werden. Der Kanton St. Gallen setzte die Idee dazu mit der Agentur ff-graphics.ch um und schaltete kirchensteuern-sei-dank.ch vor zwei Jahren auf. Jetzt hat sich die katholische Kirche im Kanton Luzern angeschlossen. Als nächster Kanton folgt im Sommer oder Herbst Aargau. *do*

Anzahl Kirchenaustritte gefährdet mittelfristig freilich manches Angebot. Den Kirchgemeinden brechen die Einnahmen weg. Susanna Bertschmann sorgt sich besonders darüber, dass letztes Jahr gut zwei Drittel der Aus tretenden 40 Jahre und jünger waren.

Dabei hätten auch junge Menschen spirituelle Bedürfnisse, meint Bertschmann. «Aber vielen scheint die Kirche eine verstaubte Institution zu sein.» Im Kanton Luzern traten vergangenen Jahr gut 3700 Personen aus der katholischen Kirche aus, das waren etwa 450 mehr als 2019.

## Appell an die Solidarität

Was tun? Mehr darüber reden, was wir Gutes tun, lautet der Tenor. «Kirchensteuern sei Dank» schaffe auch Transparenz, sagt Sandra Huber. «Wer Bescheid weiss, sieht die Folgen sinkender Kirchensteuer-Einnahmen.» Damit ist freilich ein hoher Anspruch verknüpft. Edi Wigger räumt ein: «Gegensteuer zu geben ist schwierig.» Mit der neuen Website rufe die Kirche jedoch zur Solidarität auf. «Vielleicht steigt dadurch die Hemmschwelle, auszutreten. Für Leistungen, die alle schätzen, sollen doch auch alle gemeinsam zahlen.» *Dominik Thali*

**Impressum**

**Herausgeber:** Kath. Kirchgemeinden Aesch/Mosen und Schongau

**Redaktion:** Daniel Unternährer, Silvana Gut

**Adresse:** Redaktion Pfarreiblatt Röm.-kath. Pfarramt, Unterdorf 12, 6287 Aesch, 041 917 14 23, sekretariat.aesch@kath-hitzkirchertal.ch

**Hinweise für den überpfarreilichen Teil:** Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6000 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch.

**Layout und Druck:** Brunner Medien AG, 6011 Kriens, 041 318 34 34

**Versand:** Schnarwiler Druck AG, Hitzkirch

**Auflage:** 1230 Exemplare, erscheint monatlich

# Worte auf den Weg



*Blühender Magnolienzweig. | Bild: Sylvia Stam*

---

**F**reunde, dass der Mandelzweig  
wieder blüht und treibt,  
ist das nicht ein Fingerzeig, dass die Liebe bleibt?

*Scholem Ben-Chorin (1913–1999),  
deutsch-israelischer Journalist und Religionswissenschaftler*

---

**Redaktionsschluss**  
für das Mai-Pfarreiblatt  
Montag, 12. April